

XII.

Die Pflanzenwelt der Pontischen Hügel.

Von E. Holzfuß, Stettin.

Als „Pontische Hügel“ bezeichnet man jene Gebiete, die während der Eiszeit aus abgelagerten Tonen, Lehmen und Sanden gebildet wurden und durch das fließende Wasser ihre heutige Gestalt erhielten. Die Schmelzwasser des Eises durchfurchten die Ablagerungen, schufen mehr oder weniger breite Talsohlen, die von zum Teil steilen Uferhöhen, den Pontischen Hügeln, begleitet sind. Da diese schwer oder gar nicht beackert werden können, haben sie durch die Kultur keine Veränderungen erfahren und tragen eine unberührte Pflanzenwelt. Die nach der Eiszeit eingewanderten Gewächse, namentlich solche aus der ungarischen und südrussischen Steppe, sind als die letzten Ausläufer der europäischen Steppenflora nach Nordwesten zu betrachten und als zur „Pontischen Pflanzengemeinschaft“ gehörig aufzufassen. Es sind ausgesprochene Trockenlandbewohner; sie zeigen alle lebensnotigen Einrichtungen, die Trockenheit zu überdauern und sich auszubreiten.

Die Pontischen Hügel sind der Sonnenbestrahlung ununterbrochen ausgesetzt; es findet daher eine intensive Austrocknung des Bodens statt, der um so fester wird, je mehr der Ton überwiegt. Das Regenwasser läuft schnell ab, ohne nennenswert tief einzudringen. Eine ausgesprochene sommerliche Dürre ist die Folge, und alle Pflanzen gehen in ihr zugrunde, die noch nicht tief genug Wurzel geschlagen haben. Bäume und Sträucher kommen fast gar nicht zur Entfaltung mit Ausnahme von Rosen und Schwarzdorn. Daher sind die Pontischen Hügel zum größten Teil kahl. Gräser und Kräuter herrschen vor und erzeugen eine selten ganz dichte Narbe, wodurch die Trockenheit erhöht wird. Während des Winters und der Schneeschmelze wird der Boden durchfeuchtet, und da er reich an Nährstoffen ist, bewirkt die schnelle Erwärmung eine vorzeitig einsetzende Entwicklung der Keime und der ausdauernden Gewächse. Der Höhepunkt ihrer Entwicklung ist mit der beginnenden Dürre bereits bei den meisten Pflanzen überschritten; nur wenige verlegen ihr Gedeihen in den Nachsommer. Als Anpassungen an die Trockenheit sind aufzufassen die Einrollung der Blätter, namentlich bei den Gräsern, die feine Zerteilung derselben bei den Doldenpflanzen, die dichte Behaarung der Wollkräuter, die bläuliche Bereifung durch feinen Wachsüberzug bei manchen Nelken, Doldenpflanzen und Gräsern,

die schwache Ausbildung der Blattflächen bei Nelken, Vernein-kraut, Augentrost u. a., die Wärmeschutzeinrichtung der Tunika, gebildet durch Reste der vorjährigen Blatteile an manchen Dolden-pflanzen und die kräftige Entwicklung der Wurzel, namentlich auf mehr sandigem Boden.

Die Pflanzenwurzeln bedürfen als lebende Organe zum Atmen des Sauerstoffs; eine Durchlüftung des Bodens ist nötig. Sie findet bei den Pontischen Hügeln reichlich statt, zumal die Pflanzennarbe auf ihnen selten geschlossen ist. Ebenso tritt keine nennenswerte Rohhumusbildung ein, die unter Anwesenheit von reichlicher Feuchtigkeit und Pilzwucherung in anderen Pflanzenformationen oft eine dichte Decke bildet. Auf den sonnigen Hügeln verwesen die abgestorbenen Pflanzenteile verhältnismäßig schnell, und die nicht vom Regenwasser fortgeführten Verwesungsprodukte bewirken keine Hinderung der Bodendurchlüftung. So sind also auf diesen Gebieten die Wachstumsbedingungen der Pflanzen günstig. — In nachfolgendem handelt es sich um die wenig bekannten sonnigen Hügel des Kreises Randow zwischen Petershagen und Schönfeld und um das Gebiet bei Geesow. Ihrer Pflanzenwelt scheint von früher her wenig Beachtung geschenkt worden zu sein, wie sich aus Müllers Flora von Pommern und aus Prof. Winkelmanns Zusammenstellung der Gewächse der Pontischen Hügel in den Nachrichten zur Naturdenkmalpflege ergibt. Diese Gebiete habe ich seit einigen Jahren öfter besucht und immer ungetrübte Freude gehabt. Allem Anscheine nach sind die Hügel durch die Kultur wenig gefährdet, so daß ein Bild der Pontischen Pflanzengenossenschaft auf längere Zeit der Nachwelt erhalten bleibt.

Die Bahn bringt uns nach Petershagen. Das Dorf durchschreitend gelangen wir unmittelbar hinter dem Orte in das Hügelgebiet, beginnend mit dem Galgenberge, der größtenteils mit Kiefern aufgeforstet ist. Die lichten Stellen und die unbeschatteten Ödflächen zeigen uns *Silene otites* und *chlorantha*, *Dianthus carthusianorum*, *Stachys rectus*, *Veronica spicata* und *Medicago minima*. Wenden wir uns nach Norden, so haben wir links vor uns das mehrere Kilometer lange Hügelgebiet, das den Westrand des Landgrabens bildet und sich bis hinter Schönfeld hinzieht. Typische Vertreter der Pontischen Hügel flora begrüßen uns außer den vorhin genannten Pflanzen in *Campanula sibirica*, reichlich vertreten, *Stipa capillata* in Menge, dazu *Avena pratensis*, *Brachypodium pinnatum*, *Medicago minima* und *Onobrychis sativa*. *Vicia cassubica*, *Trifolium alpestre* und *montanum* gesellen sich ihnen bei nebst *Helianthemum vulgatum*, *Viola hirta*, *Orchis morio*, *Sedum reflexum* und *Verbascum thapsiforme*. An anderen Stellen bekunden *Stachys rectus*, *Brunella grandiflora*, *Salvia pratensis*, *Sanguisorba minor*, *Ulmaria fili-*

pendula, *Pulsatilla pratensis*, *Hieracium echiodides* und *Asperula tinctoria*, nur an einer Stelle, ein echt pontisches Gepräge. Von Rosen seien aus diesem Gebiet erwähnt *Rosa tomentosa*, *glauca* und *elliptica*.

Unsere Wanderung setzen wir fort über Keesow nach Tantow. Am Wege bemerken wir *Trisetum flavescens*, *Bromus inermis*, *Verbascum phlomoides*; an der Mauer des Tantower Gutes ist *Linaria cymbalaria* angesiedelt, und auf dem Bahnkörper breitet sich *Corispermum hyssopifolium* aus.

Ein pontisches Pflanzenkleid treffen wir wieder im Tantower Wäldchen. Zum ersten Male begegnet uns hier *Stupa pennata*, das mit seinen lang begrannnten, federartigen Früchten an die zierlichen Schmuckfedern des Edelreihers erinnert. *Silene otites* und *chlorantha*, *Dianthus arenarius*, *Campanula sibirica*, *Asperula tinctoria*, *Brunella grandiflora*, *Viola hirta*, *Gentiana cruciata* und *Scorzonera purpurea* sind vertreten. Auch *Rosa elliptica* fehlt nicht. An einer Stelle sind angesiedelt *Polygonum cuspidatum* und *Helianthus tuberosus*. An der 3. Salvey-Mühle ist bemerkenswert *Fragaria excelsior* var. *monophylla*.

Das interessanteste Gebiet liegt südlich des Dorfes Geesow, wo sich eine Pontische Hügelkette am Wege nach Gartz ausdehnt. Eingeführt wird die Pontische Flora gleich hinter dem Dorfe mit *Hieracium echiodides* und *Veronica teucrium*, denen sich der schöne *Melampyrum arvense* zugesellt. Ein unbebauter Abhang links am Wege enthält viel *Asperula tinctoria*, *Anthericus liliago*, *Peucedanum cervaria*, *Pulsatilla pratensis* und *Brunella grandiflora*. Ein Steig führt uns zu der Hügelreihe. An einer Böschung am Acker erfreuen uns viel *Stupa capillata*, *Aster linosyris*, *Coronilla varia* und *Vicia tenuifolia*, während auf den Äckern *Nigella arvensis* und *Melampyrum arvense* wachsen.

Und nun zu den sonnigen Hügeln! Welche Pracht der Pflanzenwelt! Der erste ist in ein Blütenmeer eingehüllt, bestehend aus *Campanula sibirica*, *persicifolia*, *rapunculoides*, *glomerata*, *patula*, auch weißblühend, *Thesium intermedium*, *Anthericus ramosus* und *liliago*, *Medicago minima*, *Trifolium alpestre* und *montanum*, *Coronilla varia*, *Vicia tenuifolia*, *Genista tinctoria*, *Veronica spicata* und *teucrium*, *Anthemis tinctoria*, *Achyrophorus maculatus*, während *Hieracium echiodides* erst in der Entwicklung begriffen ist, *Stupa capillata*, *Bromus inermis* und *Seseli annua*. *Silene otites* und *chlorantha* sind noch spärlich vertreten. *Stachys rectus* fehlt nicht, wie auch *Asperula tinctoria* und *Origanum vulgare*.

Noch reichhaltiger ist der zweite Hügel, der auf seinem nordöstlichen Teile etwas Buschwerk trägt, bestehend aus Weiden und Zitterpappeln. *Geranium sanguineum* stand in voller Blüte,

während *Ger. silvaticum* schon verblüht war. Es kommen hinzu *Genista germanica*, *Vicia cassubica*, *Lathyrus niger*, *Phyteuma spicatum*, *Campanula sibirica*, *Lilium martagon*, *Platanthera bifolia*, *Polygonatum officinale*, *Serratula tinctoria*, *Potentilla alba*, *Sanguisorba minor*, *Peucedanum cervaria*, viel *Anthericus liliago*, *Stupa capillata* und *Stupa pennata* in Menge. *Lappula myosotis* hatte eine kleine Stelle in mehreren Exemplaren besiedelt. *Rosa elliptica* ist öfter vertreten. — Der dritte, kleinere Hügel birgt keine Besonderheiten.

Mehr sandigen Charakters ist der letzte, der vierte Hügel. Auf ihm wachsen *Stupa capillata* und *pennata*, *Phleum Boehmeri*, *Bromus inermis*, *Veronica spicata*, *Pulsatilla pratensis*, *Sanguisorba minor*, *Potentilla arenaria*, *Dianthus carthusianorum*, *Silene otites* und viel *chlorantha*, *Hieracium echiodes* und *Caréx supina*.

Angefügt sei hier das Schlußergebnis unserer letzten Exkursion von dem Geesower Gebiet nach dem Gartzter Schrey, einem botanisch höchst wichtigen, zum Teil gut erforschten Gelände. Die kahlen Abhänge an der Südwestecke bieten *Lappula myosotis* und *Euphorbia virgata* eine günstige Stelle; beide sind hier in Menge vorhanden. Auf dem fast ganz abgekarreten Schwalbenberge an der Oder hat sich eine eigenartige Adventivflora angesiedelt. Wie die Pflanzen hierher gekommen sein mögen, ist schwerlich zu ermitteln. *Astragalus onobrychis*, in einem Stock, hat sich seit dem vorigen Jahre gut gehalten; *Lathyrus aphaca*, bereits vor 5 Jahren von mir entdeckt, breitet sich immer mehr aus; *Vicia pannonica*, von Ilse Hahne gefunden, ist mehrfach vorhanden sowohl in der typischen Form als auch in der Varietät *purpurascens*. *Bupleurum rotundifolium* war in einem Exemplar vorhanden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen und Berichte der Pommerschen Naturforschenden Gesellschaft Stettin = Dohrniana](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Holzfuß Ernst

Artikel/Article: [Die Pflanzenwelt der Politischen Hügel 88-91](#)